

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 35/2024

Montag, 26. August 2024

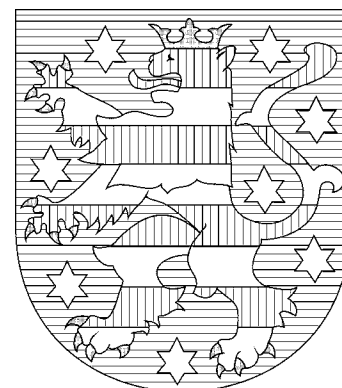
34. Jahrgang



Abb. 1: Friedrich Nerly, *Die Piazzetta in Venedig bei Mondschein*, 1838, Öl auf Leinwand, 74,8 x 101,8 cm, Angermuseum Erfurt, Inv.-Nr. 3019
© Angermuseum Erfurt, Fotos: Dirk Urban



Abb. 2: Friedrich Nerly, *Kloster im Gebirge bei Subiaco*, 1833/35, Öl auf Papier, 35,1 x 51,5 cm, Angermuseum Erfurt, Inv.-Nr. 3085



Friedrich Nerly – Von Erfurt in die Welt

Vor fast 140 Jahren führte der künstlerische Haupt-Nachlass des Landschaftsmalers Friedrich Nerly (1807 – 1878) zur Gründung des Angermuseums und in den letzten Jahren zu einem umfangreichen Forschungs- und Restaurierungsprojekt. Es fügt sich in einer schönen Koinzidenz, dass das Nerly-Projekt rechtzeitig zum Jubiläumsjahr des Romantikers Caspar David Friedrich seinen Abschluss findet, die Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Bestandskatalog vorgestellt und die aufwendige Restaurierungskampagne mit einer großen Ausstellung gewürdigt werden können.

Die Erfindung des venezianischen Mondscheinbildes machte Nerly in seiner Zeit zum berühmtesten ausländischen Maler Venedigs (Abb. 1). Schon sehr lange wird er aufgrund seiner römischen Ölstudien, von denen das Angermuseum besonders wichtige Beispiele bewahrt (Abb. 2), als früher deutscher Freilichtmaler geschätzt. Dass es ihm aber auch gelang, eine zentrale Idee der deutschen Romantik erfolgreich in die Welt zu tragen, wurde bislang weder gewürdigt noch erforscht. Mit dem Projekt kann nun Nerlys bedeutende Rolle für ein neues Venedig-Bild entdeckt werden. Ihm gelang es, im Verein mit Literaten und Musikern von Weltrang – dem englischen Exilanten Lord Byron, dem deutschen Poeten August von Platen und dem Komponisten Richard Wagner – die Lagunenstadt in einen Sehnsuchtsort der europäischen Romantik zu verwandeln. Anders als etwa der englische Romantiker William Turner wurde Nerly in jener Stadt sesshaft, die sich zu seiner Zeit als ‚Weltstadt‘ der Reisenden neu erfand. Er verehelichte sich mit einer Venezianerin aus gutem Hause, residierte über vier Jahrzehnte im Palazzo Pisani als früher ‚Malerfürst‘, empfing die Welt bei sich oder allabendlich im Caffè Florian am weltberühmten Markusplatz (Abb. 3). Weitaus besser als die einheimischen Vedutenmaler erfüllte Nerly mit seinen ikonischen Ansichten (Abb. 4) die Wünsche wohl situerter Reisender nach besonderen Erinnerungsstücken – vom preußischen König bis zum neuen Typus des zwischen Europa und Amerika agierenden Global-Players.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Becoming Nerly

Wo und unter welchen Umständen begann der als Christian Friedrich Nehrlich in Erfurt geborene Landschaftsmaler seine Lebensreise? Meist findet die Tatsache, dass Nerly in eine alte Erfurter Musiker-Familie hineingeboren wurde, nur am Rande Erwähnung, obwohl bereits darin ein Schlüssel zu seiner internationalen Karriere liegt. Ein Verständnis dafür, dass Begabung und Mobilität zu Erfolg führen können, hatte bereits sein Großvater Johann Wilhelm Häßler (1747 – 1822) als innerfamiliäres „Role Model“ bewiesen, der es als Musiker bis zum Kaiserlich-Russischen Hofkapellmeister gebracht hatte. Der Ehemann einer Schwester der Mutter, Carl Eberwein, ermöglichte als Dirigent von Goethes Hauskapelle eine frühe Audienz beim alten Dichturfürsten. Die wichtigste Begegnung hatte aber bereits zuvor in Hamburg stattgefunden, wohin Nerly als Halbweise gekommen war und als 16-jähriger Knabe von dem außergewöhnlichen Kunstpädagogen Carl Friedrich von Rumohr (1785 – 1843) entdeckt wurde. Ohne diesen wäre er sicherlich nicht das geworden, was er schließlich werden sollte, ein brillanter Freilichtmaler, der unter römischem Himmel seine Ausbildung mit spektakulären Ölstudien abrundete und dem in Venedig als „celebre pittore“ unter dem Künstlernamen Friedrich Nerly eine Karriere auf internationalem Parkett gelang.

Vom Künstlernachlass zum Kunstmuseum

Nach einem erfolgreichen Künstlerleben in Venedig, wo sich heute noch sein Grab auf der Friedhofsinsel San Michele befindet, erreichte der künstlerische Nachlass kurz nach seinem Tod seine Geburtsstadt. Der Nerly-Nachlass ist für das Angermuseum in hohem Maße identitätsstiftend, da er den weltweit größten Bestand des Künstlers bildet und den entscheidenden Anstoß für dessen Gründung im Jahr 1886 gab. Der Nachlass deckt die ganze Spannweite von Nerlys Schaffen ab und alle von ihm angewandten Techniken. Mit seinen vielen Hundert Blatt an Bleistiftzeichnungen, lavierten Tuschearbeiten, Aquarellen sowie meh-



Abb. 4: Friedrich Nerly, *Abendstimmung in Venedig mit S. Maria della Salute*, 1840er Jahre, Öl/Pappe, Maße: 27,6 x 48,1 cm, Angermuseum Erfurt, Inv.-Nr. 3377 © Angermuseum Erfurt, Fotos: Dirk Urban



Abb. 3: Friedrich Nerly im *Caffè Florian unter den Arkaden der Procurazien*, um 1875, Mischtechnik auf bräunlichem Papier, 137,5 x 105 cm, Angermuseum Erfurt, Grafische Sammlung, Inv.-Nr. 3034

renen Skizzenbüchern bot er eine ideale Voraussetzung für die Bearbeitung der Gemälde und Ölstudien.

Reframing Nerly

Die Kunstgeschichte der Moderne hatte Nerly bereits kurz nach 1900 anhand seiner römischen Ölstudien wiederentdeckt. Seine Wertschätzung verdankt sich dem Engagement zweier der bedeutendsten deutschen Museumsdirektoren und Förderern des Impressionismus, Hugo von Tschudi und Alfred Lichtwark. Diese Sichtweise blieb über die Jahrzehnte unangefochten und so galt es bereits mit der als Projekt-Auftakt durchgeführten Tagung „Reframing Friedrich Nerly, Landschaftsmaler, Verkaufstalent und Reisender“ (erschienen im Deutschen Kunstverlag, hrsg. von Claudia Denk, Kai Uwe Schierz, Thomas von Taschitzki, Berlin, München 2022) nicht nur die umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen vorzubereiten, sondern seine lange missverstandenen venezianischen Erfolgsjahre mit neuen Fragen in den Blick zu nehmen.

Von Erfurt in die Welt

All die neuen Erkenntnisse zu Nerlys Wirken und zum Gemälde-Bestand am Angermuseum sowie die dringend anstehenden restauratorischen Maßnahmen durch Mitarbeiter der Zentralen Restaurierungswerkstätten der Museen der

Landeshauptstadt Erfurt im Verein mit externen Restauratoren hätten nicht durchgeführt werden können, ohne die umfangreiche Förderung durch den Freistaat Thüringen, die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, die Sparkasse Mittelthüringen, den Förderverein „Freunde des Angermuseums e. V.“, Privatpersonen und die großen nationalen Stiftungen wie die Ernst von Siemens Kunststiftung, die Rudolf-August Oetker-Stiftung und die Kulturstiftung der Länder.

Die nun anstehende Ausstellung „Friedrich Nerly – Von Erfurt in die Welt“ (17. November 2024 – 23. Februar 2025) wird zusammen mit dem opulentem Bestandskatalog (Deutscher Kunstverlag 2024, hrsg. von Claudia Denk, Kai Uwe Schierz, Thomas von Taschitzki) anhand vieler unbekannter Gemälde, darunter ein wiederaufgefundenes, aufwendig restauriertes Hauptwerk, dessen Idee auf seine römische Zeit zurückgeht, und zahlreichen Papierarbeiten Nerlys Lebensreise nachvollziehen. Im Zusammenspiel mit kostbaren Leihgaben großer deutscher Museen und aus Privatbesitz werden seine Lehrjahre bei Rumohr nachgezeichnet, seine frühen Jahre im Kreis der deutschen Freilichtmaler in Rom neu beleuchtet und seine vier Jahrzehnte währenden Erfolgsjahre in Venedig wiederentdeckt.

Autorin: Dr. Claudia Denk, Gastwissenschaftlerin und -kuratorin, Angermuseum Erfurt